

DER 9. NOVEMBER IN DER DEUTSCHEN GESCHICHTE.

Ein Projekt der Klasse 7a

In einem fächerübergreifenden Projekt beschäftigte sich die Klasse 7a mit der Rolle des 9. Novembers in der Deutschen Geschichte. Im Fach Bildende Kunst als künstlerisch-darstellende Umsetzung. Im Ethik-, Politik und Deutschunterricht als inhaltliche Recherche und Auseinandersetzung.

Der **9. November 1938** war der Tag, an dem im gesamten Deutschen Reich jüdische Geschäfte und Wohnungen verwüstet und geplündert, Synagogen angezündet sowie 30.000 Juden in Konzentrationslager verbracht wurden. Mehr als 1.300 Menschen starben während oder in Folge der Pogrome. Die Novemberpogrome stellten den vorläufigen Höhepunkt der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten dar, die in der industriellen Vernichtung von über sechs Millionen europäischer Jüdinnen und Juden endete.

Der **9. November 1989** war der Tag, an dem die Mauer fiel. Günter Schabowski verkündete auf der Pressekonferenz die Reisefreiheit. Unzählige Berlinerinnen und Berliner eilten zur Mauer, welche die Stadt mehr als 29 Jahre geteilt hatte. Unter dem Druck der Massen öffneten die Grenzer die Übergänge. Der Weg war frei für die Deutsche Wiedervereinigung, vollzogen mit dem Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes am 3. Oktober 1990.

Aus Respekt vor den Opfern der Novemberpogrome wurde nicht der 9. November, sondern der 3. Oktober zum Tag der Deutschen Einheit erklärt.

Ziel der Projektarbeit war es, die Schülerinnen und Schüler diese wichtigen Aspekte der Deutschen Geschichte ins Bewusstsein zu rücken und durch die Ausstellung in der Vitrine für die ganze Schulgemeinde präsent zu halten. *Frau Bach & Herr Hanke*